

er mit 12 Canonikern besetzte, den Aposteln, speciell den Apostelfürsten Petrus und Paulus, aber der letztere ist von Anfang an so gut wie allein als der Schutzheilige angesehen worden, wie die Urkunden beweisen. Auch das älteste Siegel zeigt nur ihn, das im 14. Jahrhundert geschnittene Capitels-Siegel (Abb. 3) allerdings beide Apostel, aber die Urkunden nennen auch dann S. Petrus nicht, im 16. und 17. Jahrhundert kommt die Doppelbezeichnung von Zeit zu Zeit wieder vor, ohne jedoch durchzudringen¹. Auch die volksthümliche Bezeichnung ist, vielleicht schon um der Kürze willen, immer nur S. Pauli gewesen.

Die unruhigen Zeiten nach Burchards Tode, als Stephan (Herrand) und Friedrich sich den Bischofsitz streitig machten, waren der Entwicklung der jungen Stiftung wenig günstig², bis Bischof Reinhard, der viele geistliche Stiftungen theils neu eingerichtet, theils aus dem Verfall wieder empor gebracht hat, so dass ihn Pabst Paschalis II. ganz besonders deshalb belobte³, auch S. Pauli seine helfende Hand reichte. Er schenkte nicht nur neuen Besitz, sondern stellte auch die Ordnung wieder her, weihte die Kirche und gab ihr an diesem Tage zum Angebinde das Recht, den Zoll am Gallusmarkte⁴ zu erheben. Probst Elver — der erste, der erwähnt wird — liess sich mit Bischof Reinhard's Unterstützung die äussere und innere Einrichtung sehr angelegen sein: er beendigte den Bau der Thürme und des Chors und traf genaue Bestimmungen über die Präbenden der Canoniker. Ein jeder erhielt, Bischof Burchard's Absichten gemäss, täglich ein Weizenbrot von $\frac{1}{5}$ Scheffel und ein Roggenbrod von $\frac{1}{7}$ Scheffel, ferner jeden Freitag 5 Pfennige und jeden Monat 7 Scheffel Hafer oder Gerste zum Malzen oder 5 Scheffel Korn oder 4 Scheffel Weizen, wozu noch die *servitia* an den Festtagen kamen jedesmal 2 Pfennige, zum Theil mit *prandium* verbunden; auch ein Bad alle 14 Tage gehörte zur Ausstattung der Canoniker. Elvers Nachfolger Esicus erhöhte, in Folge verschiedener Geschenke und Anniversarien-Stiftungen, die wöchentliche Zahlung auf 7 Pfg.⁵

Die ursprüngliche Dotation von Bischof Burchard II. lässt sich ziemlich genau feststellen⁶: es waren 18 $\frac{1}{2}$ Hufen 3 Morgen in Emersleben, 13 Hufen 1 M. in Wehrstedt, 10 in Hornhausen, 9 H. 9 M. in Brandsleben, 5 in *Rotelentorp*, 3 $\frac{1}{2}$ in Gundersleben, je 3 in Dingelstedt und *Callentorp*, 2 H. 5 M. in der Halberstädter Flur, 2 in Westerhausen, 1 in Adersleben, je $\frac{1}{2}$ in den beiden Harsleben, Wald und 3 M. in *Goltorp*, endlich die Zehnten in Kreyendorf, (2) *Wederinge*, (2) *Bredenstide* und *Mose*. Bischof Reinhard fügte den Zehnten von Hohen-Upplingen und Pesekendorf und 1 Hufe in Unter-Runstedt

¹ Auf dem 1787 vorliegenden Orden waren allerdings beide Apostel dargestellt (s. Urk. 533). ² *Res ecclesie longo tempore distracte sunt et canonici dispersi*, Urk. 2.

³ Jaffé mon. Bamberg S. 512: *quaedam monasteria monialium adivimus per vestram industriam correcta, ut remotis saecularis pompae vanitatibus, regulari debeant disciplinae operam dare.* ⁴ Urk. 8. ⁵ Urk. 2. ⁶ Aus der Urk. B. Rudolfs o. J. 1136, Nr. 2.